

Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 253 (1974)

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hengst bäumte, ließ ein helles, freudiges Wiehern hören und jagte davon. Der Weg war lang. Rinderherden und Schafrudel flüchteten angstvoll vor ihrem rasenden Herrn. Gewitterwolken, stille Zuschauer des wilden Rittes, schwammen drohend am Himmel dahin. Paul Ritter wußte nicht, wessen Blut es war, das ihn zum Übermaß trieb. Er fühlte die heißen Flanken des Tieres als die seinen. Er war mit Harraß eins und Harraß eins mit ihm.

Die dunkle, grüne Wand des Waldes, die eben noch unerreichbar fern erschienen war, löste sich schnell in Stämme, Zweige und Nadeln auf. Das Haus, das Paul hinter sich gelassen hatte, fiebernd, als brenne ihn die Erinnerung daran, ging in einer Bodensenkung unter. Vor ihm aber, von Schaumspritzern spielerisch betupft, brodelte der See im Atem des nahenden Gewitters.

Das Wetter war heraufgekommen und stieß auf den See nieder wie der Habicht auf sein Opfer. Harraß, den der Galopp nicht hatte ermüden können, keuchte nun vor Angst und Erregung, als der erste Blitzstrahl das Gewölk zerpflogte. Paul Ritter blickte um sich, ob er einen Schutz fände. Aber er sah nur Erlen, die das Seeufer einzeln bestanden. Und da legte er die Scheu ab, die ihn bis heute verhindert hatte, dem Grabe der erschlagenen Stute nahe zu kommen, und lenkte den Rappen zum See und zur Erlenbaumgruppe hinunter. Plötzlich, unvorbereitet und mit um so erschreckender Gewalt, zerschlug ein Donner das helle Pfeifen des Sturmes. Harraß riß den Kopf hoch. In seinen Augen flackerte es unstill auf, jäh wie einst bei seiner Mutter. Er legte die Ohren an und stülpte die Oberlippe auf, als überlegte er. Dann ging er mit den Vorderbeinen in die Luft und verfiel in einen schnellen, unregelmäßigen Galopp. — «Harraß!» schrie Paul Ritter, indes ein neuer Donnerschlag knallte, «Biest, bist du toll?» Doch wie er auch die Schenkel einpreßte, wie er auch die Sporen brauchte, stärker als er war dieser Hengst, den die Angst vorantrieb. Jetzt klatschte Regen nieder, und im Augenblick waren Roß und Reiter in eine Wolke stiebender Wassertropfen getaucht.

Noch immer war die Kraft des Rappens

ungebrochen. Als er nun aber die Erlengruppe erreicht hatte, blieb er wie in einem plötzlichen Entschlusse wie angewurzelt stehen; Schaum stand ihm vor dem Maule, und er begann an allen Gliedern zu zittern. «Biest!» schnaufte der Bauer, «ich kriege dich schon!» Und dabei hieb er auf das bebende Tier ein und riß mit den Sporen das Blut aus seinen Flanken. Paul Ritter aber tobte vergeblich. Der Rappe kam nicht an den Erlen vorüber, neben denen er sich aufgepflanzt hatte. Da aber geschah ein Neues, Unerwartetes. Denn plötzlich riß Harraß den Leib in einem ungeheuren Sprung zusammen, bäumte sich auf, schabte mit fliegenden Flanken ganz dicht an einer Erle hin und warf den Reiter ab. Schwer fiel Paul Ritter. Die Hufe des Hengstes schlugen wie mächtige Hämmer auf seinen Leib nieder. Ungehört ging das jubelnde Wiehern Harraß' am Ohr des Sterbenden vorüber...

Von jenen aber, die Paul Ritter nach vielen Stunden fanden, verkrampft und verblutet, wußte keiner, daß es die Stelle war, an der die Mutter Harraß' verscharrt lag.

Eine Wohltat für die Frau, die an geschwürigen, schmerzhaften offenen Krampfadern leidet, aber auch eine Wohltat für jedermann, der schwerheilende Ekzeme und Wunden hat: In allen derartigen Fällen bringt die Spezial-Heilsalbe «Buthaesan», die man in allen Apotheken und Drogerien schon in kleinen Versuchspackungen kaufen kann, Linderung und Heilung. Wir können dieses vorzügliche Präparat bestens empfehlen, denn wir wissen von vielen Fällen, bei denen Buthaesan sehr gut geholfen hat. Dr.V.V.S.



**John
+co**

John+Co.
Reproduktions-
technik für
Buchdruck+Offset
9004 St.Gallen
Magnihalden 7
Haus zum Storchen
Tel. 071 22 78 03